



# BUSINESS CONTINUITY MANAGEMENT (BCM)

Notfall-Management

Solvency II - 2. Säule

Delivering Transformation. Together.

sopra  steria  
CONSULTING



In einer zunehmend technologisierten und globalen Welt sind Unternehmen genauso wie Privatpersonen in den meisten Belangen des täglichen Lebens auf IT-Systeme angewiesen. Die starke Abhängigkeit und die damit verbundenen Risiken machen die Auseinandersetzung mit Informationssicherheit als übergeordnetem Thema erforderlich, denn

**Ereignisse können uns bedrohen, auch wenn sie sich hunderte Kilometer entfernt ereignen.**



# „DER TEUFEL IST EIN EICHHÖRNCHEN“

## Stromausfall

3 Tage Münsterland 2005  
120 Min europaweit 2006  
„MS Norwegian Pearl“

## Hochwasser

2013  
Deutsche Bahn

## Infektion

Vogel-/  
Schweinegrippe,  
MERS-Virus

## Streik

72 Std. Stillstand  
der gesamten  
Lufthansa-Flotte

## Evakuierung

Koblenz (50%)  
Bombenentschärfung  
4.12.2011 („Plan B“)

## Diebstahl:

Edelmetalle (Cu)  
Oberleitung  
Deutsche Bahn

## „Technische Probleme“

Berliner S-Bahn

## EMP

(Überspannung durch  
„Sonnensturm“),  
2003 Malmö (30 Std.),  
1989 Quebec (9 Std.)

## Flut

Western Digital  
Festplattenwerk



# WELCHE SOLVENCY II-ANFORDERUNGEN GIBT ES?

## ALLGEMEINE GOVERNANCE

### BaFin - Vorbereitung auf Solvency II: Allgemeine Governance-Anforderungen

- Die Notfallplanung soll die **Widerstandsfähigkeit von Bereichen und Prozessen** im Unternehmen erhöhen, um in möglichen Krisensituationen die Fortführung der Geschäftstätigkeit durch im Vorfeld definierte Verfahren zu gewährleisten.
- **Alle Unternehmen** haben sich mit einer Notfallplanung auseinanderzusetzen.
- **Verantwortlich** für die Notfallplanung ist die **Geschäftsleitung**. Die Verantwortung kann **nicht delegiert** werden.
- **Notfallpläne** sind mindestens für diejenigen Bereiche und Prozesse zu erstellen, bei denen der Eintritt einer unvorhergesehenen **Störung die Fortführung der Geschäftstätigkeit** gefährden könnte. Die ausgegliederten Bereiche und Prozesse sind in die Notfallplanung einzubeziehen.
- Die den Notfallplänen zugrundeliegenden Notfallszenarien haben dem **individuellen Risikoprofil** hinreichend Rechnung zu tragen.
- Sowohl die Notfallplanung als auch die Bewältigung eines Notfalles müssen angemessen in die Strukturen und Prozesse der **Aufbau- und Ablauforganisation** eingebunden sein. Vor allem sind die Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Informationspflichten und Eskalationsprozesse klar und nachvollziehbar festzulegen und zu dokumentieren.
- Der betroffene **Personenkreis muss die Notfallplanung kennen**. Die Notfallpläne sollten auch im Notfall jederzeit verfügbar sein.
- Die Wirksamkeit und Angemessenheit der Notfallpläne sind fortlaufend sicherzustellen. Hierzu sind in regelmäßigen Abständen auch geeignete **Überprüfungen, etwa Testläufe und Übungen**, durchzuführen. Die Häufigkeit und der Umfang der Überprüfungen haben sich an der Maßgeblichkeit der jeweiligen Bereiche und Prozesse zu orientieren



# WELCHE SOLVENCY II-ANFORDERUNGEN GIBT ES?

---

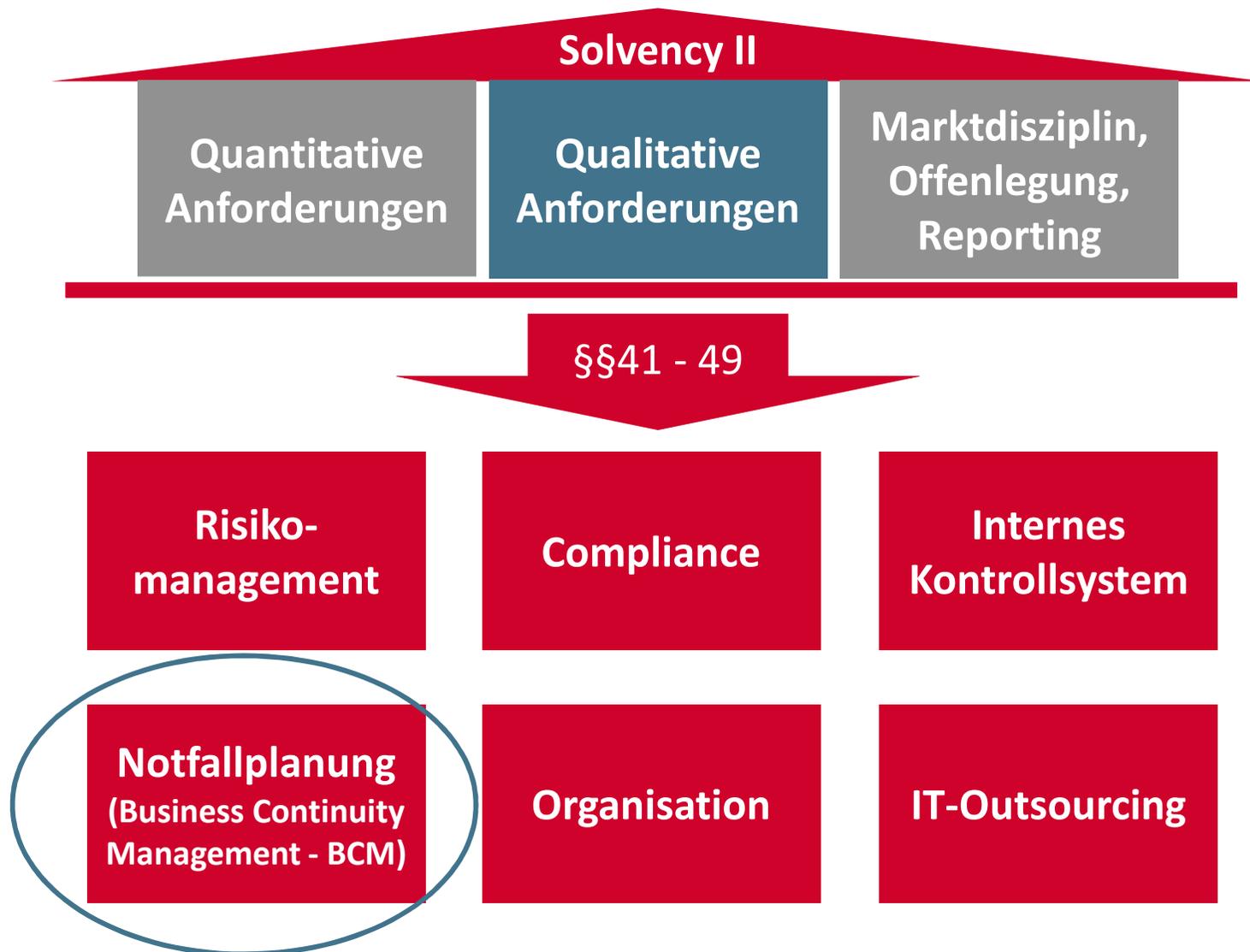
## Art. 44

- Anforderungen an das Risikomanagementsystem und die Risikomanagementfunktion.
- Das Risikomanagementsystem beinhaltet u. a. Strategien, Prozesse und Meldeverfahren.
- Notfallmanagement oder Business Continuity Management sind Bestandteile des Risikomanagements



# SOLVENCY II-RAHMENRICHTLINIE AB 2016 VERBINDLICH

## SÄULE 2 BEINHALTET FOLGENDE IT-RELEVANTEN THEMEN



# KONTROLLVERLUST IM KRISENFALL IST DAS PRIMÄR ZU VERMEIDENDE RISIKO



# ZIELE DES BUSINESS CONTINUITY MANAGEMENTS

## Verantwortung der Unternehmensleitung

- Wertschöpfungskette aufrecht erhalten
- Erwerbsgrundlage der Mitarbeiter sichern
- Geschäftspartner vor negativen Rückwirkungen schützen
- Erfüllung regulatorischer Anforderungen

## Risiken

- Vielzahl von unerwarteten, krisenauslösenden Ereignissen
- Zum Eintrittszeitpunkt keine sicheren Erkenntnisse über die Lage und die weitere Entwicklung
- Unterbrechung des Geschäftsbetriebs
- Im Extremfall Bedrohung des Fortbestands des Unternehmens



**Ziel ist der Fortbestand des Unternehmens**

# TYPISCHE VORGEHENSWEISE BEI DER INITIALISIERUNG EINES BUSINESS CONTINUITY MANAGEMENT PROGRAMMES

1. Abstimmung des Vorgehens mit den Beteiligten
2. Identifikation und Vereinbarung der Ziele
3. Modellierung des BCM-Prozesses mit Kontrollen
4. Inventarisierung kritischer Geschäftsprozesse
5. Qualitative und quantitative Bewertung der Kritikalität
6. Kritikalitätsranking der Geschäftsprozesse
7. Kritikalitätsbewertung der Prozessressourcen
8. Durchführung der Wiederanlaufplanung
9. Erstellung der erforderlichen Dokumente
10. Kommunikation („Awareness Trainings“)

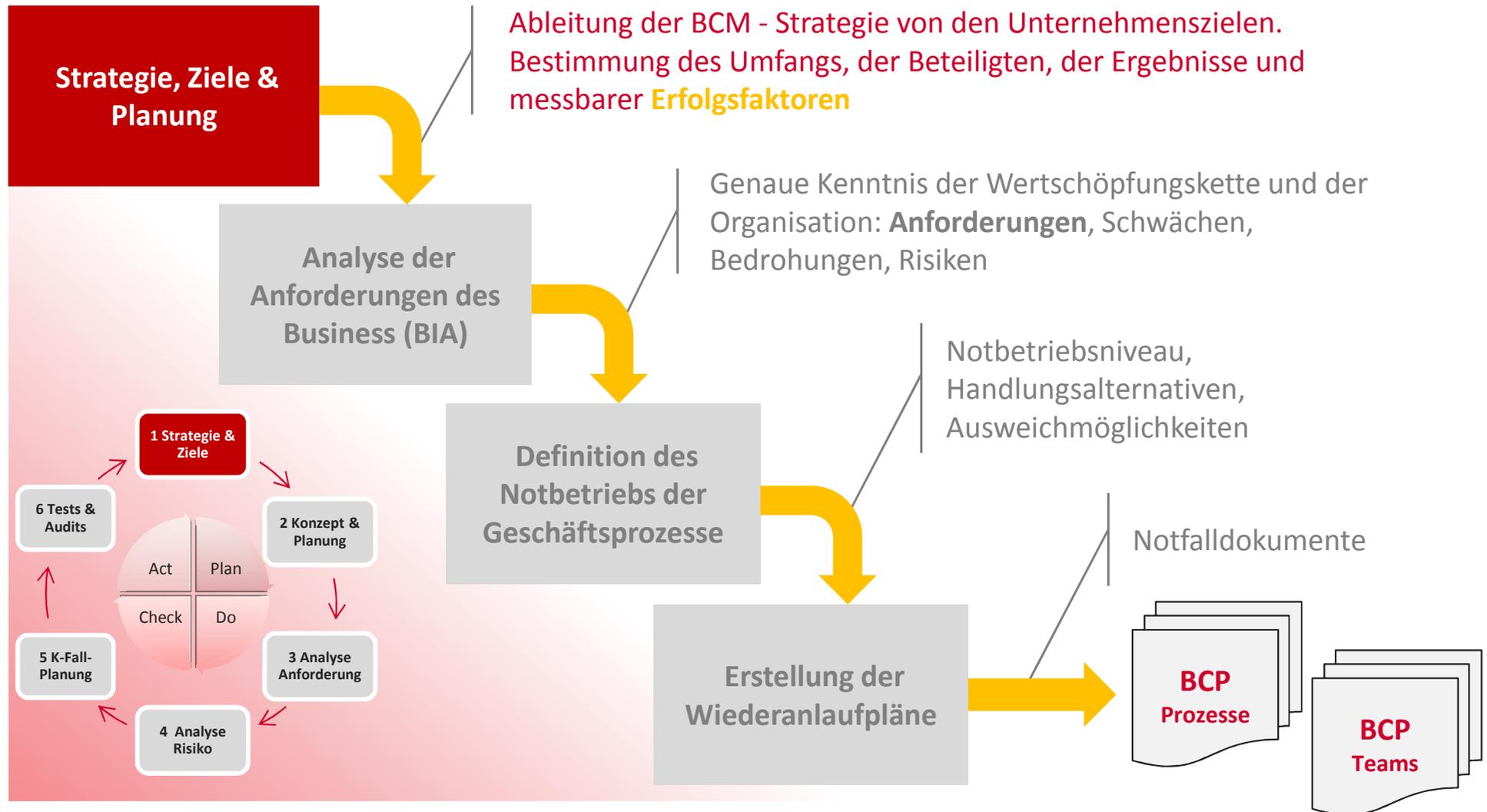
Business Impact  
Analyse

Implementierungsprojekt



# IMPLEMENTIERUNG DES BUSINESS CONTINUITY MANAGEMENTS ERFOLGT IN AUFEINANDER AUFBAUENDEN SCHRITTEN

## VORGEHENSMODELL ZUM AUFBAU UND IMPLEMENTIERUNG EINES BCMS



# BUSINESS CONTINUITY MANAGEMENT VORGEHENSMODELL ANGELEHNT AN DEMING CYCLE



1. **Planung** der Projekte, Rahmenparameter, Ergebnistypen und Aktivitäten
2. **Risiko-Analyse:** Bedrohung und Schwachstellen sind identifiziert und bewertet
3. **BIA:** Verfügbarkeitsanforderungen der Wertschöpfungskette für Notfallbetrieb sind identifiziert
4. **Notfallstrategien,** Ziele, Rollen, Verantwortungen, Kompetenzen, Geltungsbereich abstimmen
5. **Notfalldokumentation** ist messbar gesichert
6. **Wirksamkeitsprüfung** zur Identifikation von Verbesserungsmaßnahmen
7. **Projektabschluss:** Die erarbeiteten Strategien werden in den Regelbetrieb überführt, regelmäßig überprüft und ggf. angepasst

Quelle: BCM Institute



# ZIELE BUSINESS CONTINUITY MANAGEMENT IM SOLVENCY II-KONTEXT

## ✓ Nachweisbarkeit

Das Vorgehen zum Business Continuity Management sollte in Anlehnung an den BSI Standard 100-4 „Notfallbewältigung und Krisenmanagement“ gestaltet werden

## ✓ Nachhaltigkeit

Die kontinuierliche Verbesserung und dazu empfehlenswerte Standardisierung sollte nach dem Standard ISO22301 Business Continuity Management System erfolgen



**➔ Nachweisbarkeit und Nachhaltigkeit**



# VALIDE ERGEBNISSE UM SOLVENCY II-ANFORDERUNGEN ZU ERFÜLLEN

---

- ✓ Analyse der existierenden Prozesse
- ✓ Entwicklung eines passgenauen Konzeptes zum Aufbau und zur Optimierung der Prozessorganisation in Anlehnung an ausgewählte Standards (BSI Standard 100-4, ISO22301)
- ✓ Erstellung und Überarbeitung von Betriebshandbüchern
- ✓ Unterstützung bei der Implementierung z.B. durch projektbezogene und teilnehmerorientierte In-House-Schulungen
- ✓ Ergebnistypen:
  - ❑ Business Impact Analyse
  - ❑ Notfallkonzept
  - ❑ Business Continuity Management Policy und Handbuch
  - ❑ Business Continuity Pläne
  - ❑ Notfalltest Koordination



# KONTAKT

## Insurance

Nils-Christian HINCK

T. +49 (0) 40 22703 5363

T. +49 (0) 151 4062 8505

## Sopra Steria Consulting

Insurance

Hans-Henny-Jahnn-Weg 29

D-22085 Hamburg

[www.soprasteria.de](http://www.soprasteria.de)

## IHR ANSPRECHPARTNER

**sopra  steria**  
CONSULTING

**Nils-Christian HINCK**  
Senior Manager

T. + 49 (0) 40 22703 5363

F. +49 (0) 40 22703 1363

M. +49 (0)151 4062 8505

[Nils-Christian.Hinck@soprasteria.com](mailto:Nils-Christian.Hinck@soprasteria.com)

